

Halle'sche Zeitung.

Ausgabe Gebühret
Die bei Postämtern oder
in den Buchhandlungen
zu beziehen ist.
Preis 1 Mark 15 S.
Einzelnummern
zu 10 S.
Zuletzt die Seite 40 A.
Königliche Anstalten bei der Expedition
in Halle.
Landw. Mittheilungen.
Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 253.

Halle, Freitag, 27. Oktober 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier=Halle**.

Bestellungen

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

für die Monate **November** und **December** werden für **Postwärts** von allen Kaiserlichen Postämtern und den Landbriefträgern zum Preise von **2 Mark**, für Halle, Giebichenstein und Trotha bei der Expedition und den Zeitungsboten zum Preise von **1.70 Mark** angenommen. Vom Tage der Bestellung bis 1. November erfolgt freie Zustellung.

Zur Geschichte des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen.

Es bleibt uns übrig, noch einiger Einrichtungen auf dem Thätigkeitsgebiete des Centralvereins zu gedenken. Der landwirthschaftliche Central-Verein besitzt für seine Einzel-Vereine und deren Mitglieder, sowie für die Verwaltung eine ansehnliche Bibliothek, in der Werke aller Gebiete des land- und volkwissenschaftlichen Wissens vertreten sind. Der Umfang der Bibliothek beträgt über 4900 Bände. Wäsendlich findet eine Aufwendung von 300-400 Mk. zur Erhaltung und Vervollständigung der Bücher statt. Bei der diesbezüglichen Auswahl wird nach dem Grundsatz verfahren, daß neben den wissenschaftlichen Werken hervorragender Autoren vor Allen populär gedriebene, für die Praxis bestimmte literarische Abhandlungen berücksichtigt werden. Die Bibliothek dient auch vielfach den Schülern der Landwirtschaft, der Universität zu ihrem Selbststudium und besonders auch für ihre Examen- und Promotionsarbeiten.

Mit 54 Zeitungsabonnenten der Fachpresse, besonders den öffentlichen der landwirthschaftlichen Central-Vereine Deutschlands und Österreichs besteht ein Austausch ihrer betreffenden Organe mit der Zeitungsdruckerei. Außerdem aber wird ein beachtliches literarisches Material aus dem nachgelassenen literarischen Nachlass der landwirthschaftlichen Vereine mit der Societe Nationale D'Agriculture de France — mit der Central-Experimental Farm in Ottawa (Kanada) — mit der Smithsonian Institution in Washington — mit dem Departement of agriculture in Washington, mit der Abteilung für Landwirtschaft bei der argentinischen Regierung u. s. w.

Die Zeitschrift erscheint dormalen in monatlichen Heften von je zwei Bogen in einer Auflage von über 15 000 Exemplaren. Der Zuwachs derselben in den letzten Jahren stellt sich folgendenmaßen dar:
Es wurden bezogen 1887: 8700, 1888: 9300, 1889 9000, 1890: 11500, 1891: 12000, 1892: 12600 und 1893: 15500 Exemplare.
Seit dem Jahre 1891 werden in der Zeitschrift auch

Annoucen aufgenommen; dieselben stehen unter redaktioneller Kontrolle und dürfen ihrem Inhalte nach nur auf landwirthschaftliche Angelegenheiten sich beziehen; Inerare schwindelhaftiger Anpreisungen sind ebenfalls ausgeschlossen. Den Druck besorgte bis 1889 die Buchdruckerei des Hainhauses der Francke'schen Stiftungen, von da bis 1893 liegt er in den Händen der H. Schmeißel'schen Buchdruckerei und wird mit dem 1. Januar 1894 auf die der „Halle'schen Zeitung“ übergeben.

Der Central-Verein gibt alljährlich einen Jahresbericht über seine Thätigkeit, sowie über den Stand der Landwirtschaft des Central-Provinz-Gebietes überhaupt heraus. Derselbe ist in erster Reihe für den Herrn Landwirthschaftsminister bestimmt, in dessen Auftrag er auch angefertigt wird. Bis zum Jahre 1883 waren nur dreijährige Berichte üblich, doch scheint die alljährliche Herausgabe manche Vortheile, besonders auch solche für die Selbstdisziplin der Verwaltung des Central-Vereins, wie der Einzel-Vereine zu bieten. Das letztere deshalb, weil die Vereine in umfangreicher, genau vorgeschriebener Berichterstattung das Material für den Hauptbericht liefern. Wie die Zeitschrift hervorhebt, kann sich der Centralverein in seinen Vorhaben der Einzel-Vereine eine große Zahl sehr einflussreicher und äußerst opferwilliger Mitarbeiter beschaffen, welche die zahlreichen Geschäfte, die an sie für die Vereinsangelegenheiten und für den Zweck einer geliebten Interessenvertretung heranträte, stets prompt und gewissenhaft erledigen.

Neben den Jahresberichten und der Zeitschrift verbreitet der Central-Verein alljährlich verschiedene Broschüren und belehrende sowie anregende Abhandlungen und zwar je nach dem jeweiligen Bedürfnisse. In den letzten Jahren geschah dies z. B. über die Bildung und Leitung von Jugendgenossenschaften, die Förderung der Pferdezucht, die Othmerverrichtungen, das Genossenschaftswesen, die Fütterung der Milchvieh, die Befämpfung des Futterschwundes, den russischen Handelsvertrag u. s. w.

Die Bureau des General-Sekretariats, des Verbandes zur Beförderung der ländlichen Arbeiterverhältnisse, dann der geschäftsführenden Stellen der Centralanstalten für landwirthschaftliche Maschinen sowie der Centralgenossenschaft zum Bezuge landwirthschaftlicher Verbrauchsgüter sind mit telephonischen Einrichtungen versehen, wodurch eine weentliche Arbeits-erleichterung bewirkt wird.

Der schriftliche Verkehr der Geschäftsstellen des Centralvereins und seiner Anstalten ist ein sehr umfangreicher geworden; er umfaßte im Jahre 1892 20 508 ausgehende Briefe und 24 615 Einkanäle.

Die Jubelfeier ist vorüber, die schönen Festtage, die allen Theilnehmern unerschöpflich bleiben werden, sind verstrichen. Die Arbeit tritt wieder in ihr Recht, treue, aufopfernde und gelegnete Arbeit. Möge sie den landwirthschaftlichen Centralverein, sei es in welcher Verfassung und Form auch immer, weiterführen auf dem beschrittenen Wege seinen großen, edlen und erhabenen Zielen zu! Denn: Die Landwirtschaft ist die Urquelle der gemauerten menschlichen Kultur.

Deutsches Reich.

* Der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, Prinz Friedrich Heinrich, wird in kurzer Zeit mit dem ersten einzigen Tugenden zu seinem militärischen Leiter ernannt Major vom 2. westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 eine längere

Weise nach Italien antreten und nach Rückkehr von derselben zur Dienstleistung bei dem 1. Garde-Regiment in Potsdam eintreten, bei welchem derselbe in der Rangliste als Premier-Lieutenant geführt wird.

* Die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien, die bereits am 1. Januar 1894 in Kraft treten sollen, werden dem Reichstag alsbald nach der Eröffnung vorgelegt werden und müssen auch unermühtlich zur Verhandlung kommen. Namentlich der rumänische Handelsvertrag wird im Reichstag viel Aufmerksamkeit erfordern, da er die Zollherabsetzung für Getreide auf 3/4 Mark enthält und Rumänien als Ausfuhrland für dieses Produkt eine wichtige Rolle spielt. Es wird damit bereits die große Streitfrage angezogen werden, die dem mächtigen Widerspruch gegen den Handelsvertrag mit Rumänien zu Grunde liegt, die Frage, ob Deutschland noch fernern Handelsverträge mit getreideausführenden Ländern unter Gewährung der niedrigeren Kornzölle abschließen soll. Es wird also gleich nach Beginn der Reichstags-Sitzungen die in Lande herrschende Erregung zum parlamentarischen Ausdruck kommen, und auch auf die fernere Entwicklung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Ausland wird bei dieser Gelegenheit bereits eine feste Bestimmung fallen.

Welcher Gebrauch von dem Petitionswort an den Reichstag gemacht wird, ergibt die Zahl der während der wöchentlichen Tagung des Reichstages im letzten Sommer eingegangenen und geschäftsordnungsmäßig einzeln beantworteten 5236 Petitionen.

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm in zweiter Sitzung einstimmig und einhellig die Regierungsvorlage betreffend Maßnahmen zur Abhilfe des Futterschwundes an, nachdem der Minister des Innern die baldige Aufhebung des Futterschwundes Futterschwundes in Aussicht gestellt hatte. Bei dem Etat des künftigen Jahres befrucht Grillenberg die verfassungsmäßige Aufsicht der für den Kriegszwecken bewilligten 100 000 Mk. neben den übrigen Bewilligungen. Nachdem der Ministerpräsident Frhr. von Crailsheim diese Auffassung überlegt hatte, wurde der Etat des künftigen Jahres und ohne weitere Debatte der Staatsrathet genehmigt. Die Wahl Walters (Centrum) zum Präsidenten wurde bestätigt. Der Finanzminister Frhr. v. Meißel legte einen Gesetzentwurf betreffend einen Grundsteuerzuschlag für das Jahr 1893 vor.

* Colonnaden. Aus Walschbach wird unter dem 20. September berichtet, daß die deutschen Architekten, welche von dem Kaiser „Moritz Bernsmann“ am 20. Juli die Preise von Hamburg nach Deutsch-Westpreußen und Ostpreußen am Sumpfund und zum Theil in der Walschbach Landen, sämtlich ungehindert in Walschbach eingetroffen sind, wo sie wohlgekommen und in vollkommener Sicherheit leben können. Alle Nachrichten, welche bisher über eine Unzufriedenheit in der Umgebung von Walschbach verbreitet worden, demnachrichten sich nicht. Dagegen bestätigt es sich, daß eine Wagenladung der Kaiser'schen Walschbacher Mäulern, die den Kaiser'schen aufgeladert hatten, überfallen wurde. Die Wagen befanden sich auf dem Wege nach der Bahn, waren aber nicht beladen. Der Überfall geschah zwischen Gorbis und Walschbach am 25. August gegen Morgen, wobei 12 bis 14 Kaiser'sche getödtet und 350 Hühner den Walschbach in die Hände gefallen sein sollen. Außerdem wurden 14 Wagen verbrannt. Später trafen die Walschbacher noch auf einen Zug von vier Wagen, die mit Waaren beladen waren und von der Zeit in der Richtung nach Walschbach fuhren. Von der Wagenladung wurden 9 Waagen, weißes Kaiser'sches, getödtet, drei Wagen und viele Waaren verbrannt, während auf dem vierten Wagen ein großer Theil der Waaren entführt mit noch etwa 89 Hühnern. Dieser Überfall der Walschbacher gegen die Kaiser'schen unterhalb ist nicht in nächster von den Kaiser'schen, welche so wohl bezeugt bestätigt überal im Lande ausgeführt hat, und es ist nur mit der Ge-

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

In einem vornehmen „Linden“-Restaurant Nachts um drei Uhr; die zu ebener Straße nach vorn hinaus gelegenen Speise-Säle, deren lautenes Geräusch in die der Giebelhallen hinein, sonst so manchen armen Schüler des Wärsers im Munde zusammen lassen, sind längst dunkel, das mächtige, mit vielen Vesten und reichem ornamentalem Schmuck verzierte Haus liegt finstern und scheinbar ob; nur scheinbar eben, denn durch die dichten Vorhänge einiger noch am Hofe zu gelegenen Fenster schimmert noch Licht, an zehn Personen sind in einem kleinen Salon vereinigt, dessen Thüren noch durch besonders starke Portieren vergeschlossen sind und durch die um diese Zeit kein befährer Geist hereinbringen darf — man bedarf derselben auch kaum, denn man hat sich für die nächsten Stunden mit einer Reihe von Gesellschaften, die nach und nach in die stilleren Gassen hinein rufen, am vorzubereiten. Es ist eine französische Gesellschaft, die sich hier versammelt hat, Hangvoll in doppelter Beziehung, durch die Namen, welche die Herren tragen, und durch das Gold, welches sie auf dem grün überzogenen Tisch ruhen und welches sich an einzelnen Stellen zu kleinen Bergen angehäuft hat. Denn man spielt schon seit mehreren Stunden, die Gesichter der Herren sind geröthet und die leise gesprochenen Worte kommen oft mit einem hehreren Ton hervor, auch die Augen der wenigen Damen, und zwar sehr hübscher und sehr eleganter Damen, brennen in merkwürdigen Feuer und können sich nicht von der einen Ecke des Saales trennen, wo der Bankhalter mit auffälliger Geduld die Karten auflegt. Dieser Bankhalter ist ein schlanker, schwarzhaariger Herr von etwa dreißig Jahren, der Prinz von Savigne, der von den übrigen Herren mit großer Auszeichnung behandelt wird, und nicht nur von den Herren, auch von den Damen, da der Prinz zu den stattlichen und gemüthlichen Erscheinungen der Männerwelt gehört und in manchem gräflichen, sonst sehr exklusiven Salon ein stets gern gesehener Gast ist. Auf diesen vornehmen Anstehen paßt das Wort von dem Glück in der Liebe und dem Unglück im Spiel nicht, denn er hat in keinem Glück, viel Glück, an anhaltendsten im Spiel; auch heute

Abend wieder, da seine Briestöße schon mit hochjährligen Banknoten gefüllt ist und das vor ihm und seiner sehr schönen Begleiterin, einer Gräfin Madam, liegende Gold sich zusehends vermehrt. Besonders Unglück hat heute der Graf E.; sein braunes Gesicht schimmert weiß, die Lippen sind bleich, ein nervöses Aufzucken, sein Prinz? — Nur ein leicht verändertes Kopfschütteln, und das Spiel nimmt seinen Fortgang. Da hört der Graf aus einem sehr feinen Frauenmunde die Worte: „Ich bitte Dich, höre auf zu spielen, der Prinz spielt falsch!“ — „Aber konstante, um Gottes willen, sei still — Du bist eine Narzin“, und der Graf nestelt von einem kleinen Bod ein neues Blatt und schreibt darauf mit säubigen Buchstaben: „Gut für zweitausend Mark. Graf E.“ — „Borzig“ erfüllt die mit Konjanz angeordnete junge Dame das Stückchen Papier, steht im selben Moment neben dem Prinzen, entzieht ihm die Karten und scheidet sie ihm mit den Worten: „Sie spielen falsch, Prinz“ in das Gesicht. Ein fröhlicher Dumst, ein witziges Durchsicheln, und am nächsten Tage eine Billensforderung seitens des Grafen an den Prinzen, die dieser auch annimmt, oder nicht zum Handspaus in der Tegelger Halde erscheint. Der Prinz war plötzlich nach Paris verreist und ließ sich dort nicht gerührt gerufen, sondern auch recht behäufte Opfer zurück, die zu spät eintrafen, daß sie lange Zeit von einem vornehmsten Hofspieler genossener und ausgebeutet worden waren.

Alingt die ganze Sache nicht wie die E. Stelle aus dem Sentations-Roman, etwa die „Geheimnisse des grünen Tisches“ oder „Berlin bei Nacht“ beiläufig? Und doch hat sich die obige Szene genau so angepielt, wie wir sie geschildert, und der Name jener Dame, welche den angehenden Prinzen (der übrigens gegenwärtig in einem Bergwerke Sibiriens weilt und wohl sehr häufig der jetzten Berliner Tage gesehen wird) die Karten in das Gesicht geschleudert, wurde mehrfach gelegentlich des großen Spielers und Wärsers-Prozesses in Hannover genannt, durch welchen hier, auch allerhand ähnliche Geschichten, wie das oben erzählte, von neuem aufgewärmt werden, denn jener Prozeß bildet hier das Hauptgespräch und führt in den verschiedensten Kreisen zu manchen Mal recht erregten Debatten, die meistens in scharfen Worten gipfeln, Wortwörter, die man besser hier nicht wieder-

holt. In allen Restaurants fast kann man die Worte „Hannover“, „Spieler“, „Wärsers“ an sein Ohr schlagen hören, und die Abend-Zeitungen warnen von Hand zu Hand, die Jeder begierig zu erfragen ist, ob die Verhandlungen Neues über die Angelegenheit zu Tage fördern. Nach den ersten beiden Tagen hatte man vielfach die stille Furcht gehegt, daß die ehrenwerthen Männer, die in Hannover auf der Anklagebank saßen, etwa gar der Verhaftung durch eine der berüchtigten Listen in der Gefangenschaft (und wie viele hat dieselbe) entwispen könnten, aber diese Befürchtung ist jetzt geschwunden, und das Interesse wendet sich mehr den Zeugen zu, mit denen man theils Mitleid hat, theils in nicht ungründlicher Weise ob ihres hohenoldenen Leidschicksals die Schultern juckt. Ueberrings dürfte wohl für den einen oder anderen derselben der Prozeß nach unermühtlich Nachspiele haben; man weiß, wie sehr der Kaiser, der nie eine Karte anrührt, das Spiel verabscheut, und in welcher energischer Weise er bereit ist Kommanden es Garde-Regiments es durchzuführen, daß seinen Offizieren von Allerhöchster Stelle aus der Militärstrafe den vornehmen Spielwärsers befohlen wurde. Ueber den Hannover'schen Prozeß wird dem Monarchen regelmäßig Bericht erstattet, und man geht nicht fehl in der Annahme, daß sich der Kaiser sehr mißbilligend über die dort zu Tage getretenen Vorkommnisse ausgesprochen hat. Schließlich fordert jede Sache noch eine gute Folge zu Tage, und man dürfte es wohl als eine solche betrachten, wenn die Gründung einer unter offizeller Aufsicht stehenden Klasse angeregt würde, die unerschüttert in materielle Verbindungen gefassten Offizieren Beträge bis zu bestimmter Höhe zu dem gefassten Zinsfuß vorreicht.

Einen zeitgemäßen, zur Stimmung unseres Theater-Publikums passenderen Stoff hätte Alexander v. Roberts gar nicht wählen können, wie er ihn in seinem vieractigen Schauspiel: „Cici“, das am Mittwoch zum ersten Male im Berliner Theater zur Ausführung gelangte, behandelt. Ein aus dem bunten Erbschleier zurückgekehrter Aristokrat, Dolberg, der in Thüringen ein schönes Rittergut sein eigen nennt, lernt in Baden-Baden eine junge Dame kennen, deren ganzes Wesen sich Herr gewinnt. Er bräutet ihr auch seine Liebe, als er nach der Erklärung von der Mutter erfährt, daß

Wohlbildet der Cap'schen Blätter zu entschuldigen, wenn allerlei böse
Fehlgriffe und Behauptungen an dieses bedauerlicherweise Gerücht
geschickt werden. Die Verfasser von 120 Mann Anfangs September zu der
Truppe in Windhoek geschickt ist, wird es dem Kommandanten
aus möglich gewesen sein, in die Hauptplätze im südlichen Teil der
Kolonie, wie Oshimbungu, Rehoboth, Bechuanen, Veresbe und Warr-
burg keine Besatzungen zu legen. Das Ausbrechen nach Norden und
Süden wird Wohlthätig dadurch beseitigt werden, dass sein bald in näher
Zeit vorberichtet werden. Auch der Gefahr eines heftigen Aus-
sichts von Munitio aus Süden wird durch die Verklärung der
Truppe rechtlich begegnet sein.

Premier-Minister v. Sellen, welcher zu Anfang dieses Jahres
mit einer Expedition in das Hinterland von Kamerun beauftragt war,
ist nach erfolgter Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe in der
Seemahl glücklich wieder angelaufen.

Von unserer Marine. **S. M. S. „Stein“**, Kommandant
Kapitän zur See von Wetzlarheim, ist am 25. Oktober in
Frankfurt eingetroffen und beschäftigt am 29. Oktober nach St. Vincent
(das Versteck Jacten) in See zu gehen.

Ueber die große Zahl der Weineide wird schon seit
vielen Jahren geklagt. Ist nun auch erwiesen, daß die Be-
stimmungen wegen Weineide sich in der letzten Zeit nicht ver-
mehrt haben, so ist die Menge der Weineide nicht immernoch
bedeutend genug, um einen Notstand darin zu erblicken, dem
abgeholfen werden muß. Außerdem aber ist es bekannt, daß
viel mehr Falsche geschmuggelt werden, als zur Verfolgung
keine Befähigung gelangen. Wie der Weineide-Verstoß abzu-
helfen sei, darüber sind schon zahlreiche Vorschläge geäußert
worden, zunächst freilich ist notwendig, daß der wahrhaftige
Christenglaube in Familien, Schulen und nicht zuletzt in der
Literatur wieder mehr gepflegt werde. Das Vordringen un-
christlicher Tendenzen geht mit der Vermehrung der Weineide
Hand in Hand. Dann aber muß dafür gesorgt werden, daß
der Gericht schon durch Außerachtlassung auf die Heiligkeit des
Eides eindringlich aufmerksam gemacht werde. Diese Tendenz
hat denn auch ein Antrag, der loben von der Brandenburger-
schen Provinzial-Stände mit großer Mehrheit angenommen
worden ist. Danach soll das König. Konstitut der Provinz
Brandenburg erlassen werden, daß bei der be-
vorstehenden Abänderung der Strafprozeßordnung auf eine
Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Eidesform
in folgendem Sinne Bedacht genommen werde. 1. Der Vor-
eid soll durch den Nacheid ersetzt, 2. dieser letztere soll thunlichst
beschränkt und 3. für die Eidesleistung vor Gericht soll eine der
Heiligkeit entsprechende Form gefunden werden. Hierzu gehört
ganz selbstverständlich, daß 4. jeder Christ das Recht haben
muß, nur von einem d r i t t l i c h e n Richter vereidigt zu werden.
Man weiß, welcher Widerspruch gerade diese Forderung
bisher von gewisser Seite stets erfahren hat. Das ist eben das
Beschwären, daß es Christen gibt, die d r i t t l i c h e For-
derungen schon am besten nicht erheben, oder, sofern sie
von anderer Seite erhoben worden sind, sie bekämpfen, nur
weil dadurch die Andersgläubigen „verletzt“ werden könnten!
Als ob es etwas Verlesenderes gäbe als der einen gläubigen
Christen aufzulege Zwang, die von einem Andersgläubigen
vorgelegte Eidesformel nachsprechen zu müssen!

Zeitungsroman.

Zur Bahnhofsperre schreibt man der „Konser-
vativen Korrespondenz“:

„Auf dem Potsdamer Bahnhofe sah ich vor einigen Tagen, wie
ein altes, dürftig gekleidetes Mütterchen ihren Sohn besuchte. Dieser
hatte dem Mütterchen eine neue Weise ohne Weiden war es unbe-
kannst, daß zur Zeit die Bahnhofsperre besteht, sie hätten sich in
diesem und nahem von dem Eintritte auf dem Bahnhofe ab-
sonnen. Sie stand vor dem Bahnsteig nicht gekümmert um die Weiden,
und wollte die Mutter nicht von der anderen Seite. Endlich
aber mußte eingestiegen werden und der Sohn entschand den Blicken
der Mutter. Diese ließ sich nun bescheiden ein wenig vor, nur bis
an die Höhe der Bahnhofsperre, um von der Ferne noch einen Blick von
dem Schiedenden zu erhalten; doch schließlich mußte sie ab-
beugen die Frau fortziehen, weil sie... keine Bahnhofsperre be-
saß. Das Mütterchen schied weinend fort; das werde ich nie wieder-
sehen“, jammerte sie. Ein Mann, der sich herbe, sprach zu ihr da-

seiner Braut Vater im Justizhaus sitzt, welche Strafe er sich
als Direktor einer ruhmreichen Eisenbahngesellschaft zugezogen.
Lucie, seine Tochter, weiß davon nichts, sie ist von ihrer eiteln
Mutter, welche des anderen Ehegatten würdig ist, durch alle Lurus-
bäder geschleppt worden und hat nur eine Neugierst. Aus diesem ver-
wirrenden Treiben in ein friedliches, eigenes Heim zu gelangen.
Das wird ihr nun durch den Gatten gegeben, er führt sie auf
sein Gut, wo die erlangte sorglose Ruhe nach Herz und auf seine
ganzlich schaltet und wohnt, allmählich werden die herbe Frieren
durch Gerichte, die sich mit dem Mangel, der sich an Lucie's
Vater heftet, befreit, befreit, — die nächsten Verwandten
des Gutsbesitzers zeigen sich von dem Ehepaar zurück, die
Bekanntem kündigen die Freundschaft auf und die Nachbarn
meiden den geselligen Verkehr. In allem Unglück erhebt
nun auch noch die leidenschaftliche Mutter Lucie's, deren Auf-
klärung über die ihr unangenehme „Achtung“ nun erfolgen
muß; da entschließt sich der Gatte, seiner Frau selbst die Augen
zu öffnen, in unangenehmer Weise hätte es die Mutter auch kaum
vermoht, denn der brave Kritiker und Mittergutsbesitzer
läßt sogar einen von Mitleid verurtheilt, aus welchem er Lucie
gegrüßet — diese ist unvorhersehbar und folgt der Mutter,
welche der Schwiegerkinder schon vorher aus dem Hause
verworfen, in die neue Welt, um das frühere Jünger-
leben von neuem aufzunehmen. Zur Ergänzung tritt
auch der alte Justizhüter wieder auf, der sich mit
den Seinigen nach Monte Carlo begibt, um hier ein
wenig das „Glück zu torquieren“. In der Spielhöhle, deren
ganzes Phantasiegetreue getreu geschildert wird, trifft Gutsbesitzer
Dolberg, welcher die Spuren seiner Gattin aufgefunden, Lucie
wieder, deren Vater sich am Kautellentele, wo sich das Glück
von ihm nicht so leicht fortzuziehen ließ, erhebt; Lucie sinkt in
die Arme ihres Mannes und Weide befreit sich, nach Afrika
auszuwandern, wo ihnen eine friedliche und vortheilhafte
Kultur, nicht eine „o vertemplice“ wie in Europa, mißt und
wobin ihnen höchstwahrscheinlich Mama Wacht nicht folgen dürfte,
jedenfalls der sichhaltige Grund der weiten Fahrt! — Roberts,
als feinsinniger und liebenswürdiger Erzähler bekannt, hat in
seinem an vielen interessanten Jügen reichen Stück so sehr auf
die Zuhörerinnen der Theaterbesucherinnen Rücksicht genommen,
als daß darunter nicht die Wahrscheinlichkeit der Handlung
hätte leiden müssen; es ist zu viel Wichtigkeit, zu viel Effect-
beherrschung vorhanden und es fehlt an der energischen Kraft und
Schärfe in der Zeichnung der Personen und in dem Aufbau
des Stüdes, dessen äußerer Erfolg übrigens ein guter war.

Paul Lindenberg.

rauf: „No, beutzeuge und solche Einrichtungen nur für die
Reichen.“ Ich glaube, diese, mit unergieblicher Scene, wie ihre
Ausübung, ist die beste Kritik des Unwesens der Bahnhofs-
fahrts-Einrichtung.

Die „Mündener Allg. Ztg.“, welche die Grö-
terungen über angeblich bevorstehende Veränderungen in
p r e s e n t i c h e n Ministerium in werth angesetzt
hatte, kommt nun einmal auf ihre letzte Meinung zurück, daß
„nach Lage der Verhältnisse im Konstituierte nicht Graf Eulen-
burg der ausgiebige Theil sein würde.“ Sie schreibt dazu,
die Ansicht, daß J. Weber an den Rücktritt des
Grafen Eulenburg noch des Grafen Caprioli
zu denken sei, beiläufig:

„Das Telegramm läßt nur die eine Deutung zu, daß angeblich
der kaiserlichen Gemüths, wie sie durch die agrarische Bewegung bei
der letzten Landtagung im Zuge treten, in einem konstitutierten
der Ministerpräsidenten nicht in Aussicht zu nehmen
sei. Daß ein Konstitutierter aber nicht vorhanden ist, sondern
fortgesetzt vermeiden wird, kann nur nochmals wiederholt werden.
Eine Personverwechslung unmittelbar vor so folgenhimmern parla-
mentarischen Verhandlungen, wie sie im Reichstage und noch auch
in Landtage bevorzugen, würden doch gleichbedeutend mit einem
Weschele zunächst der wirtschaftspolitischen Aufstellungen sein müssen.
Ein solcher ist aber ausgeschlossen in einem Augenblick, in welchem
die bereits abgeschlossenen Handelsverträge mit Spanien, Rumänien
und Serbien der parlamentarischen Entscheidung harren und die Ver-
handlungen mit Schweden sich immerhin nicht in der Richtung auf
Abbruch bewegen. Es sind dies die Konsequenzen der im Jahre
1891 inaugurierten Handelsvertragspolitik, über die Konsequenzen
müssen gesprochen werden, und es erscheint es doch selbstverständlich,
daß der parlamentarische Verantwortliche dieser Politik auch mit
den neuesten Ergebnissen derselben vor den Reichstag tritt. Ist ein
Empfehlung nach dieser Richtung hin zur Zeit nicht
möglich, so hätte ein Personwechsel in diesem Augenblick nur dann
Sinn, wenn auf einen anderen Gebiet gleichbedeutende Gründe vorhanden
wären, die entweder den Kaiser veranlassen, seinen Rücktritt zu
geben, oder dem Reichstag seinen Rücktritt zu wünschen. Auch diese
Situation ist zur Zeit nicht vorhanden.“

Zu weiteren Frage bemerkt die „Berliner Kör-
zeitung“:

„Die jüngst demontirten Agrarverträge sind doch Gegenstand
eingehender Studien über unter unergieblichen Verhältnissen ge-
worden. Man hat denn auch, daß die Gerichte auf solche Ver-
trachtungen über die Haltung zurückzuführen sind, die Graf Eulen-
burg, der Chef der preussischen Verwaltung des Innern, gegenüber
dem Beamtentum in Sachen des Bundes der Landwirthe
einnimmt.“

Die liberale Presse wird sich allmählich an den Gedanken
gewöhnen müssen, daß der „Berliner Körzeitung“ eine Ansicht
begehrt, mit der nach an denbesten Stellen fortan gerichtet
werden muß, wo bisher auf die Nothwendigkeit der Landwirtschaft
wenig oder gar kein Gewicht gelegt wurde.

Ueber den gegenwärtigen Stand der deutsch-russischen Zoll-
verhandlungen theilt die „Allgemeine Zeitung“ mit:

„Die Zuehung der herangezogenen Sachverständigen als Vertreter
von Handel, Industrie und Landwirtschaft zu dem für die deutsch-
russischen Handelsvertragsverhandlungen niedergelagerten Beirath scheint
sich nach Allem, was wir aus bestellbaren Kreisen hören, beizun-
neigen. Die Herren benutzen die Zwischenzeit zwischen den einzelnen
Sitzungen des Beirathes zu eingehenden Studien und Besprechungen,
und das Ergebnis ist in vielen Fällen ein solches, daß es wesentlich
dazu beitragen würde, die Regierungsvorstellungen über die Wünsche
und Bedürfnisse der einzelnen Exporterzeugnisse gründlich und vollständig
zu unterrichten. Im Uebrigen scheint trotz des steten Stillstandes,
des über den Verlauf der Verhandlungen imweil, aus diesen Aus-
sichten hervorzugehen, daß die Russischen auf eine baldige
Verständigung zwischen den russischen und deutschen
Bevollmächtigten zur Zeit außerordentlich gering sind.
Die russischen Unterhändler, welche in ihren be-
stimmten Annehmlichkeiten zu wenig Entgegenkommen bezeugen, denn die
von ihnen vorgeschlagenen Halberkämpfer noch weit entfernt sind
von den Forderungen, welche die deutschen Unterhändler als höchste
Genüge festhalten müssen.“

Ausland.

Oesterreich. Die Situation ist noch unverändert, wenn-
gleich gestärkt als vor einigen Tagen. Man glaubt, die Rege-
rung bereite die Einführung der Session mittelst Thronrede
vor, doch mußte die vorangehende Landtagung erst abgelaufen werden.
Verschiedenen Gerüchten zufolge soll Graf Sodenmann an das
kaiserliche Hoflager nach Pest berufen worden sein. In par-
lamentarischen Kreisen befindet sich immerhin die Ansicht, daß
die Krisis nicht zur Auflösung des Reichstages, sondern zum
Rücktritt des Ministeriums Laaske, resp. zu einem Wechsel im
Kabinet führen werde. Das halbamtliche Prager Abendblatt
konstatirt ebenfalls, daß für die innere Politik Oesterreichs ent-
scheidende Tage gekommen seien.

Es sind Gerüchte im Umlauf, nach welchen Anknüpfungs-
verträge zwischen den Deutschböhmen, Polen und dem Hohen-
staufen auch gemindertem Vorzuehen gegen die Regierung
gemacht werden sollen. Man bezieht ein derartige Verhandlung
für vortheilhaft. Die dreibeinige Mehrheit, welche
Laaske lange umfaßt hielt, wäre sonach im Entstehen be-
griffen, die Spitze derselben richtet sich aber gegen Laaske.

Ueber den bisherigen Verlauf des gestern Vormittag zu-
sammentretenden Ausschusses zur Beratung der Prager Aus-
nahmegesetzungen verläutet, der Ministerpräsident Graf Laaske
hätte erklärt, er könne einen Theil des Materials nur in einer
vertraulichen Sitzung oder garnicht vorlegen, worauf der Aus-
schuß sich mit 18 gegen 5 Stimmen bereit erklärte, einen
Theil des Materials in geheimer Sitzung entgegen zu nehmen.
Ein weiterer Bericht des Ministerpräsidenten der Ausschüsse
das gesammte Material in geheimer Sitzung heftig
Sitzung in Empfang nehmen, wurde mit 16 gegen 7 Stimmen
zum Beschluß erhoben, worauf die etwa 200 als Zuhörer er-
reichten Abgeordneten aller Parteien sich entfernt.
Sodann wurde in vertraulicher Sitzung die Verlesung der
derjenigen Aktenstücke begonnen, welche sich auf die Presse und
auf Verammlungen bezogen.

Italien. Die Tagespresse beschäftigt sich gegenwärtig nur
noch mit der Finanzlage und dem Niedergang der italieni-
schen Fonds. Von den deutschfeindlichen Blättern wird die
Krisis als von Berlin ausgegangen bezeichnet, dagegen in die
Wirkung der Ansicht, daß nur ein Verzeihen des kaiserlichen
Fiskus in Betracht kommen könne. Andere Zeitungen sehen
für Italien bei Fortbestand derartiger finanzieller Verhältnisse
den wirtschaftlichen Ruin voraus. Nur eine plötzliche Zu-
schußquelle von 100 Mill. Lire sei im Stande, einen Umsturz
oder die Diktatur zu verhindern und die Spekulation in neue
Bahnen zu lenken.

Bei dem zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders
geltern im Civil-Salonne zu Sestria gegebenen Frühstück toastete
der Chef der städtischen Verwaltung auf den Admiral Seymour
und dankte ihm und dessen Offizieren für den Besuch, welcher
das brüderliche Verhältnis, die herzliche Zuneigung und Freundschaft
der beiden Nationen festsetzt habe, deren gemeinsames
Ziel der Fortschritt, die Civilisation und der Frieden sei. Zum

Schluss trant Nebner auf die Gesundheit der Königin Victoria,
sowie des Königs und der Königin von Italien. Die englischen
Offiziere stimmten in den Ruf ein: „Es lebe England! Es
lebe Italien!“ Admiral Seymour erwiderte, es sei für ihn
und seine Offiziere eine Ehre, so ausgezeichnete Offiziere und
Krieger kennen zu lernen, er dankt auf des Admirals für den
schönen und herzlichen Empfang; er trinke auf das Wohl des
Königs von Italien und auf die Zukunft der Stadt Spezia.
Nach dem Frühstück besaßen sich der Herzog von Genoa, der
Admiral Seymour und die übrigen Geladenen zu dem von
der Municipalität veranstalteten großen Empfang im Stadt-
Theater. An die Festlichkeit schloß sich ein Ball.

England. Gestern wurde in den Kohlenbergwerken von
Gensworth die Arbeit zu den früheren Lohnsätzen
wieder aufgenommen, wodurch 800 Verlegte Beschäftigung
erhalten.

Frankreich. Die lateinische Winkstanz hielt gestern
eine Sitzung ab. In derselben wurde der Entwurf eines Ab-
kommens schleslicht, wobei jedoch einzelne Punkte noch in der
Schmiede blieben.

Die „Presse“ veröffentlicht einen Artikel des Prinzen
Georg von Orleans, in welchem die Ansprüche Frankreichs und
Englands auf das Mesopotamien besprochen werden. Es wird
der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Minister Dorelle, die
Ansprüche Englands zurückweist und der Ausbeutung der
Kolonialmacht Englands Einhalt thun werde.

Am Mittwoch traf Großfürst Sergius von Rußland
mit seiner Gemahlin in Paris ein und staltete dem Präsidenten
Garnot einen Besuch ab. Großfürst Wladimir, welcher aus
Paris kam, traf mit dem Großfürsten Paul ebenfalls ein.
Großfürst Alexis erkrankt in Biarritz die Abfahrt der russischen
Schiffe, indem er begibt, er sich nach der Riviera. — Präsident
Garnot, vom General Barus begleitet, staltete gestern dem
Großfürsten Sergius und Paul einen Gegenbesuch ab.

Im Ministerrath wurden gestern die näheren Festlegungen
über die Reise des Präsidenten Garnot nach Toulon getroffen.
Garnot ist demnach begleitet vom Minister-Präsidenten Dupuy,
dem Minister des Auswärtigen Dorelle, dem Marineminister
Rieuville und dem Kriegsminister Loizillon, sowie vom fran-
zösischen Botschafter am russischen Hof, Montebello, und von
der militärischen Umgebung, am 4. Uhr 25 Min. nach Toulon
abgereist. Er sollte heute früh 8 Uhr 40 Minuten in Toulon
eintreffen, und die Kaiserliche Sonntagsfeier früh antreten.

Norwegen. Eine in Bergen abgehaltene größere Ver-
sammlung der moderaten Partei sprach sich nach einer Kritik-
bepfehle für die Aufrechterhaltung der Union auf Grundlage
der Selbstständigkeit beider Reiche und voll durchgeführter
Gleichberechtigung innerhalb der Union aus, mit Erwähnen leit
Verhandlungen unter Wahrung des verfassungsmäßigen Rechtes
Norwegens bezüglich der Behandlung der diplomatischen Ange-
legenheiten einzuleiten; beschlossen wurde für eine vorläufige
und schrittweise Erweiterung des kommunalen und poli-
tischen Wahlrechts und für die Hebung der Gewerbe zu arbeiten;
die direkte Staatssteuer sei nur, soweit die Staatsfinanzen es
erfordern, herabzusetzen.

Dänemark. Nach einer Meldung aus Kopenhagen ist
das Gerücht, die dänische Regierung beabsichtige im Herbst eine
allgemeine Mobilisirung um auszubehalten, so sich eine
solche innerhalb 48 Stunden durchzuführen, welche durch
unbegünstigt. Es werde nur, wenn die Volkserretzung die
nächsten Mittel bemittle, eine Musterung sämtlicher Meeres-
flottillen.

Centralafrika. Der von den Kolonialpolitikern des Kongos-
staates gegen die arabischen Sklavenjäger am Tanganika
eröffnete Krieg hat in letzter Zeit zu mehreren strategisch
wichtigen Erfolgen geführt. Fast gleichzeitig mit der Werbung
von der Einnahme Arabidas durch den Kommandanten Bon-
stiner und in Brüssel Nachrichten von der Expedition des Kapitäns
Jacques eingetroffen, welcher beabsichtigt im Küstengebiet
des Tanganikasees operirt. Aus der nicht ganz unbekanntlichen
Lage, in welcher sich die Expedition befand, wurde die durch
das glückliche Eintreffen der von Kapitän Sang geführten Ver-
stärkungen gerufen. Seitdem haben sich die Verhältnisse an
westlichen Saume des Tanganikasees stetig zu Gunsten der
Antiflavoreibehauptungen gebessert. Die letzten Nachrichten
datiren vom 1. Juni. Zu dieser Zeit hat Kapitän Jacques
der Ankunft mit Soldaten und Munition zu seiner Unter-
stützung aufgetroffenen Expedition Descamps entgegen. Einmal
im Besitz dieses Materials, meinte er, könnten sich die um sein
Ergehen besorgten Kreise Europas vollständig beruhigen. In
einem nach Brüssel gelangten Brief spricht Kapitän Jacques
seinen tiefgefühlten Dank für die Wohlthaten seiner begünstig-
ten Expedition aus, welche ihm die Expedition Descamps zu Hilfe
sandten und sagt hinzu, daß er nicht seinen Genossen für alles
erhebliche Ungemach durch das Bemühen, daß ihre Ver-
strebungen an den Sympathien desheimatländes einen kräftigen
Nachhalt haben, sich überreich ersühnig fühlen. Es werde
den Gönnern der Antiflavoreibehauptungen gemäß zur
Genehmigung geredet, zu vernehmen, daß Tant ihrer Be-
hilfe eine Handvoll beglückter Militärs den „afrikanischen
Minotaurus“ in Schach halte und bereits viele Tausende un-
glücklicher Negersklaven den Händen ihrer arabischen Peiniger
entziehen habe.

Was die Hülfs Expedition Descamps anlangt, so verließ
dieselbe am 28. Juli Fort Johnson auf dem Wege nach Ka-
ronga, wo sie am 3. August eintraf. Kapitän Descamps be-
richtet von dort, daß es mit der Anwerbung von Kriegen
ziemlich langsam von Station ging, weil der Agent der Seen-
gesellschaft durch Krankheit verhindert war, sich thätig an dieser
Aufgabe zu betheiligen. Ein Theil der Expedition verließ
unter Führung des Lieutenant Mot, welcher ein Geschütz mit-
nahm, am 7. August Karonga, und langte noch denselben Tag
in Invenivanda an. Kapitän Descamps war im Begriff der
Vorhut zu folgen, und hoffte in den ersten Tagen des Monats
September seine Vereinigung mit Kapitän Jacques zu bewerk-
stelligen.

Bordamerica. Die „Times“ erzählt aus Philadelphia,
die für die Aufhebung der Schermanden gemüthigen Ausschüsse
würden besonders der Thatsache nachdrücklich, daß Präsident
Cleveland sich den Republikanern anschloß. Außerdem wurde
ein neues Projekt Schermanden angekündigt, welches die Ausgabe
von Obligationen vorseht. Die beunruhigten Demokraten des
Südens beschloßen hierauf, ihre Opposition auszugeben. —
Aus New-York wird dem „Standard“ berichtet, daß das Haus
der Repräsentanten die Vorlage annahm, welche bestimmt, daß
alle Offiziere amerikanischer Dampfer, einschließlich der Meisters
nieder, amerikanische Bürger sein müssen.

Dem „Neuer-Ideu Bureau“ wird aus Washington gemeldet,
Admiral Stanton, Kommandant des nach den brasilianischen
Gewässern entsandten Geschwaders der Vereinigten Staaten,
habe Befehl erhalten, das Kommando an den Kapitän Redding
zu übergeben, weil er durch die Salutarität des Admirals de

Wähler in der Stadt Halle und im Saalkreise!

Am 31. Oktober finden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus statt.
Die unterzeichneten Vorkände der nationalliberalen, allgemeinen Ordnung- und konservativen Partei empfehlen die **Wiederwahl** der bisherigen bewährten Abgeordneten

Professor Dr. H. Friedberg, Oberbürgermeister a. D. von Voß, Halle a. S.,

von denen der erstere der nationalliberalen, der letztere der freikonservativen Partei angehört.
Beide Herren, welche seit Langem unter uns leben und mit allen Bedürfnissen unseres Wahlkreises wohl vertraut sind, haben sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt und werden die Interessen des deutschen und preussischen Vaterlandes sowie diejenigen unseres Wahlkreises nachdrücklich und erfolgreich vertreten.

Halle a. S., den 12. Oktober 1893.

Die Vorkände

der nationalliberalen Partei
Göge, Rechtsanwalt und Notar.

allgemeinen Ordnungspartei
Oberbürgermeister Professor Dr. Friedberg.

der konservativen Partei
Reps, Syndikus.

Büsch, Fabrikbesitzer, Dölan. Bauer, Direktor, Bad Wietzenh. Becke, Kgl. Kommerzienrat. Berndt, Fabrikbesitzer, Lettin. Bieler, Rittergutsbes. Meisig. Blas, Universitätsprofessor, Dr. Bonke, Kaufmann. Böhmer, Privatmann. Baron von Bülow, Rittergutsbes. Dieslau. Prof. Dr. Conrad, Geh. Regierungsrath. Cranpe, Meisig, Oberlehrer. Damm, Steiger, Dölan. Gerber, Mühlensel. Dölling, Erich, Pastor, Beizen. Eike, Gutsbes. u. Dr. v. Eickel, Beizen a. C. Engel, Bädermeister. Fiedler, Hauptmann d. L. Gendarmenbesitzer, Köhlin. Franzen, Malermeister. Friedberg, Friedrich, Rentier, Götting, Rechtsanw. u. Notar. Gödicke, Rittergutsbes. Graf v. Görtz-Dröbergh, Dr. phil. Göze, Kupferstechermeister. Griebenthein, Pacht. Hauptmann d. L. Beizen a. C. Henze, Kolonothf. Geyher, Fabrikbes. Kietzen. Jacob, Schachmeister, Hainisch. Jänike, Rentier. Salletau. Jänike, Gutsbes. Köhlin. Jordan, Subdirector. Dr. Keil, Rechtsanw. Kanner, Dr. phil. Gutsbesitzer, Götters. Krafcmann, Leberwaarenfabrikant. Stahlow, Generaldirector. Knut, Maurermeister. Laddey, Gutsbesitzer, Büschdorf. Laßig, Prof. Dr. Geheimrath. Julligath. Lehmann, Kgl. Kommerzienrat. Lehmann, Director. Fr. Lieban, Kaufmann. Leopold, Salinendirector. Dr. C. Löning, Universitätsprofessor. Lüderitz, Kaufmann. Wähler, Ortsvorst. Wähner, Prof. Dr. Geh. Reg.-Rath. Wanne, Ortsvorst. Rittergutsbes. Wiedrich, Wehl, Berginspector, Wranau. v. Wenzel-Steinfis, Oekonomierath. Werten, Kaufmann. Meyer, Antiquar, Hofburg. Meyer, Oberamtmann, Weitin. Wittig, Eisenbahnbetriebs-Beamt. Wittenberg, Dr. jur. Rittergutsbesitzer. Krosch. Wiese, Kaufmann. Wobmann, Stadtrath. Gutsbes. Köhlin. Schie, Gutsbesitzer. Burg. Regel, Oberlehrer. Reuther, Gutsbesitzer. Salzig. Roth, Hauptmann d. L. Lebnitz. Radolphi, Rittergutsbesitzer. Dammendorf. Sark, Oberregierungsrath a. D. Schlemm, Amtmann. Schmidt, Gemeindevorst. Spanig. Schneider, Garnison-Baurath. Schramm, Mühlensel, Ammendorf. Schwarzgöbel, Eisenbahn-Bez.-Sekt. Seyfarth, Rittergutsbes. Beizen. Striede, Amtvorst. Griebenthein. Gut Thiene, Kaufmann. Dr. Ulrichs, Bedenrath. Dr. phil. Oberlehrer a. D. Julius Wagner, Rentier. Wagner, Rittergutsbesitzer und Beiz. v. H. Lochau. Walther, Gutsbes. Steinig. v. Werder, Gutsbes. Wiefert jun., Malermeister. Wipperrmann, Rechtsanw. u. Notar. Zante, Amtsgerichtsrath.

Das Wahlbureau befindet sich Leipzigerstraße 87 und ist geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr. (454)

Hallesche Puppenklinik.

Größte Spezial-Puppenhandlung u. Reparaturen (Halle). 4388
Großes Lager aller nur möglichen Puppen-Artikel.
Leipzigerstr. 27, am Thurm.



Bonner-Seidel! Römer! Sektbecher!

fertigt mit jedem feinsten oder privaten Wapen unter Garantie richtiger Ausföhrung in kürzester Zeit.
Gesundheits- und Wapen-besitzer Corp. 26. Hets am Lager. (4640)

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Für Wiederverkäufer:
Schiefertafeln!
Schiefertafeln!
Weißtische!
Federhalter!
Schreibbücher!
Schulbücher!
Gummifauger!
Badenbricke!
Staub- u. Friisfäume!
Leberwaaren!
Gummiväpfe!
Gratulationskarten!
Wichtige Bezugsquelle
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Parfumerien
in allen Wohlgerüchen. (4638)
echt kölnisches Wasser!
Feinste Toilettenseifen!
Sämmtlich nur mit deutschen Zeichnungen.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Sporen, Wagenlaternen,
Reisekoffer, Pferdebrillen, vollständige Beschläge für Fahr- und Reitgeschirre empfiehlt
Ferd. Haassengier,
Neuwerker u. Messingwaaren-Fabrik, Parfümerie, 9. (4431)

Vanille-Bruchchocolate
1/2 Pf. 100 St. empf. (4265)
Georg Zeising, Steinbach.

C. L. Blau's
Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik
Zuh: Otto Blau, 1843 Geegründet 1843.
empfeilt ihre nur feinsten Fabriate zu civilen Preisen. Bestellungen von Geformten in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack. Die beliebten getrockneten Schneeberge, Fürt-Pücker, Ananas, Pompen, Kauger und Himmlspeien, Erdbeerberge etc. (4495)
Zafelanfänge, Baumfuchen und Wacronenberge, ff. Torten, bunte Schiffsen, vorzügliches Thee- und Kaffeegebräu werden in allbekannt bester Qualität gefertigt.
Fernsprecher 117.

Die Verwendung Johann Hoff'scher Malzpräparate gegen Kehlhopf-Catarrh, Heiserkeit etc.
Da ich von Johann Hoff'scher Malzpräparate bei meiner Gattin eine gute Wirkung gesehen habe, und diese von den Hoff'schen Präparaten die ich selbst wegen meiner Kehlhopf-Catarrh verwendet habe, erweise ich die Empfehlung mit größter Freude.
Hoff, San.-Rath Dr. Silberstein in Danzig.
Johann Hoff, f. l. Solfelocant, Berlin, Neue Wäldchenstraße 1.
Verlanngung in Halle a. S. bei Heilmold & Co. (4625)

Sprengel & Rink Leipzigerstr. 2. (4658)
empfehlen
Prachtvolle Vierländer Gänse,
Fund 68 Pfr. (Stück 4-5,50).
Vierländer Enten, Mähnen, Fasanen, Rebhühner, Rehrücken, — Keulen, — Vorderblätter, Feinste Gemüse-Conserven, Compots, Dessert, Früchte, Sardinen à la hulle Th. Canaud, 1/2 Dose 1,80 Pfr., 1/4 Dose 1,20, Astr. Caviar, Eib-Neunaugen, Aal in Gelé, Ostsee-Krabben.
Prima Holländer Austern.

Berliner Unions-Brauerei.
Die bisher am hiesigen Plage seit vielen Jahren von Herrn H. Stade verkaupte Bierlage ist seit heutigem Tage in die Hände des Herrn
Julius Koch, Sternstraße 1, am Kleinen Berlin
übergegangen und bitten wir, das bisher geschenkte Vertrauen auf denselben gütlich übertragen zu wollen.
Bezugnehmend auf obige Annonce bringe ich die von der Berliner Unions-Brauerei aus bestem Saufen und Mals gebrauten Biere in Erinnerung und mich ein mein eifriges Bestreben sein, alle Bestellungen in gewohnter Weise pünktlich auszuführen. (4655)

Julius Koch, Bierhandlung.

Evang. Luth. Lehr- u. Verein.
Unsere Sonntags- und Mittwochs-Unterrichtskurse finden von jetzt ab wieder Donnerstags. 18. statt. (4548)

Sing-Akad.
Sonabend, 6 u. 10 Uhr. Boltsch. Kauf. 25. November. Anmeld. b. Reubte, Schillerstraße 55, R. 10-11. (462)

Jahresfest des Hall. Traktatvereins
f. G. m. Sonntag, den 29. Okt. Abends 7 Uhr im Saal der drill. Bergstr. Wauer- gasse 7. Gottesdienstliche Feier: Herr Konfessionar Professor Dr. Haupt. Danach um 8 1/2 Uhr im selben Saal Nachfeier mit Ansprachen der Herren P. Ansoerg, P. Gerlach, und Pfarrerprediger Müller. (4623)
Die Vereinsmitglieder und die Freunde der Bereinigung christlicher Schwestern sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Im Saale des Kronprinzen
Sonabend, d. 28. Oktob. 1893, Abends 8 Uhr
IV. Konzert des Orchestermusik-Vereins.
Schumann, Sinfonia D-Moll, Mozart, Ouv. „Zauberflöte“, Beethoven, Andante aus dem A-Dur-Quartett, Rosenkranz, Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab, Verdi, Ouv. „Nebukadnezar“. (4643)

Wunderzither,
neueste Erfindung.
Hören- und Ausführe-Ver- seht
Gustav Uhlig,
Halle a. S., Unter Schlegelstr. 1.
Solger Lager, Prop. Schafte, alle gütlichen Musikwerke.
Jede bis jetzt dazugevorne Accord- oder Volkszither bei weitem über- treffend. (4661)
Unter Garantie, dass jeder Nichtmusikalische spi- testens in 30 Minuten ohne Noten- kenntnis die schönsten Lieder, Tänze etc. spielen kann. Preis incl. Schule, enth. die schönsten Lieder, Tänze etc. u. allem Zubehör 12, 14 und 16 Mark.
Nähere Beschreibung gratis.
General-Vertrieb
Gustav Uhlig, Halle a. S.
Sonabend, den 28. d. Mis. (4662)

Schlachtfest.
Frei 9 Uhr Mellesch. (4606)
M. Bornschein, Schulgasse 9.

Stadt-Theater.
Freitag, den 27. Oktober 1893.
Figaros Hochzeit.
Sonabend, den 28. Oktober 1893.
41. Vorstellung, 8. Vorstellung außer Abom. Anfang 7 1/2 Uhr.
Zum letzten Male:
Bei halben Preisen:
Der Tallisman.
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen (mit theilweiser Benutzung eines alten Fabel-Stoffes) von Ludwig Fulda.
Personen:
Hilff, König v. Cyren C. Bach.
Herzog J. Keller.
Diomed G. Schneider.
Panfilio, Großv. Hofes G. Köhler.
Ferdinand Fr. Kahlbach.
Hilffsdiener, Diomed's
Leichter Albin Hentze.
Nicola, Haushofmeister A. Schumacher.
Eustach, Hauptmann der
Leibwache A. Kühne.
Der Hofkoch B. Weich.
Einar H. Kinnald.
Kabalin, ein alter Korb-
flechter C. Doh.
Rita, dessen Tochter A. Schneider.
Anselm H. Wobmann.
Benedict A. Geert.
Guido C. Marggraf.
Beluain G. Greger.
Gelparo A. Dalmig.
Höfliche Bürger.
In dieser Vorstellung haben Schiller'sche Auszeichnungen Gültigkeit.
Nach dem 2. Akt Pause.
Ende 10 Uhr.
Kant: Friedrich Galiga.
Sonntag, den 29. Oktober 1893.
6. Fremdenvorstellung bei halben Preisen. Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Die Großstadtluft.
Schwank in 4 Akten von Ester Wun- derlich und Gustav Kadelburg.
Sonntag, den 29. Oktober 1893.
42. Vorstellung. 9. Vorstellung außer Abom. Abends 7 1/2 Uhr.
Der Trompeter von Säckingen.
Große Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Victor Meißler.

Concordia-Theater.
Direction: Eugen Rantsch.
Freitag, 27. Oktober:
Die Tochter des Herrn Fabricius, Schauspiel von Willbrand.
Letztes Auftreten der Ungarischen Ballet-Gesellschaft Zigetti.
Sonabend, 28. Oktober:
Begegnung keine Vorstellung je doch haben im kleinen Theaterale Gesangs- und Tanzvortrüge mit wechselndem Programm statt. (4662)
Sonntag, 29. Oktober:
Robert u. Bertram.
Concordia-Restaurant.
Zum Restaurant Sonntag die berühmte Dominikaner Brinnend, nur noch einige Tage. Die Direction.
Putzarbeiten führt geschmackvoll aus
J. Kitzing, Markteckstraße 164, I. (4533) (Nähe des Theatersplatzes).
Mit 1 Beilage.

Für den Inerantheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Saalkreisgen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Der Herausgeber dieser Originalausgaben ist nur mit beschränkter Gewähr angehalten.

Wittenberg, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Angelegenheit der Vergrößerung der Wittenberger Festung...

Wittenberg, 26. Oktober. Ein Wagnis wurde in Leipzig von einem Offizier gemacht, nämlich vor den Magistrat und Rath...

Wittenberg, 26. Oktober. Die Besetzung der 4. Kreisbezirksstelle...

Wittenberg, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Angelegenheit der Vergrößerung der Wittenberger Festung...

Wittenberg, 26. Oktober. Ein Wagnis wurde in Leipzig von einem Offizier gemacht, nämlich vor den Magistrat und Rath...

Wittenberg, 26. Oktober. Die Besetzung der 4. Kreisbezirksstelle...

Wittenberg, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Angelegenheit der Vergrößerung der Wittenberger Festung...

Wittenberg, 26. Oktober. Ein Wagnis wurde in Leipzig von einem Offizier gemacht, nämlich vor den Magistrat und Rath...

Wittenberg, 26. Oktober. Die Besetzung der 4. Kreisbezirksstelle...

Wittenberg, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Angelegenheit der Vergrößerung der Wittenberger Festung...

Lobengula, der Kafferkönig.

In seinem Krall zu Indunus sitzt Lobengula, der König der Matabelen-Kraffen, vor Wuth stehend in seinem Herzen über die Umarmungen der Weisen...

Lobengula ist ein außerordentlich dicker Mann von 60 Jahren und die Obergrenze seiner Gestalt läßt ihn noch kleiner erscheinen...

Lobengula's Erscheinung ist nicht ohne Würde — so lange er sitzt. Aber er geht — schreibt der Reisende Thompson — wie ich noch niemals Jemandem habe gesehen...

Die erschrecklich ist. Durch seine Gewohnheit, fortwährend zu rauchen, sind seine Augen klein geworden und die mit Blut unterlaufen. Man spricht zusammen, wenn man ihn ansieht...

Lobengula's Äuße sehr sehr rauhe, fleischlich und breit, doch ein Köhler gibt ihnen durch ein künstliches Eigenthum...

Lobengula raucht, wie schon bemerkt, ununterbrochen und

gehore Mengen transvaalischer Tabak. Er leidet fast nur von Rauchen, Fleisch und Zerkat. Vor der Ehen möchte er sich nicht scheiden...

Der König der Matabelen ist ein großer Zauberer. Seine feiner wichtigsten Regierungshandlungen ist das Machen von Regen, in welcher Kunst er über die Meinung seines Volkes erstaunliches...

Alle Reisenden, die über Lobengula's Mittheilungen machen, sind sich einig über seine Treue gegen die Weisen. Vor einiger Zeit wurde er über das Einbringen der Weisen in sein Land...

Die zwei Indunus führten in der That auch die Weise an und hatten nach manchen Schwierigkeiten die gewünschte Unterhaltung mit der Königin. Sehr unterhaltend sind ihre Schilderungen von den Weisen...

4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beizufügen. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for Class 189, including columns for numbers and their corresponding prizes in marks.

4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beizufügen. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for Class 189, including columns for numbers and their corresponding prizes in marks.

Table of lottery numbers for Class 189, including columns for numbers and their corresponding prizes in marks.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der Preussischen Armee. Generalmajor, Major, Hauptmann, and other military ranks and their assignments.

Gemeinschaftliche Zahlungsstiftungen.

Information regarding joint payment foundations, including names and details of the organizations.

die Befuhr eine geringe Zunahme, aber auch der Begehr ist ein starker geworden und das Geschäft entwickelte sich bei steigendem Preise recht lebhaft. Auf den englischen Wollarten ist es ziemlich still geblieben. Der fremde Begehr und der Absatz wurde besser, besonders für schwache Kaufkraft bemerkbar. Der Handel in Schweinen ging in der Berichtwoche am Hamburger Platz, im Nordosten von Deutschland, wie auch an den fahrenden Wollarten nur sehr langsam von Station zu Station. In Nordosten dagegen sind ein lebhafterer Verkehr fest und der Absatz wurde besser, besonders in Schlesien dagegen ist bei sehr starkem Auftrieb und billigeren Preisen der Verkehr nur sehr still geblieben. Im Oesterreich und Ungarn haben sich bei getriggertem Absatz keine Preise erzielen lassen. Die englischen Wollarten zeigen dieselbe Bild wie in der Vorwoche.

Mittelmeer-Wein, Marjauon-Wiener, ungarischer Anleiche und türkische Lendy. Sonstige Linnageartikel sind im weiteren Verlaufe Lendy gefragt. Man verkehrt jetzt über die Marjauon für den Export bill. Die russische Goldanleihe lief in Paris. In zweiter Reihenfolge still. Holländische auf Paris kaum behauptet. Privatdiscont 1/2 %

Produktenbörse. Auch heute waren die Umsätze auf dem Rohstoffmarkt äußerst geringfügig bei unbalancierter Geschäftslage. Die amerikanische Petroleum hat sonnen gewirkt, doch ein Preisrückgang nicht. Die russische Petroleum hat heute einen Preisrückgang nicht. In London befestigte das Ausland für die Woche. Hafer war still, obwohl auch hierin

großer Umsatz nicht erzielt werden konnte. Rabat neigte zu Schwäche, da sich kein weiterer Auftrieb für diesen Artikel zeigte. Zucker wurde für den Export in Paris gefragt, aber der Auftrieb war nicht so lebhaft, wie in der Vorwoche. In London befestigte das Ausland für die Woche. Hafer war still, obwohl auch hierin

Konkursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Werte vom 27. Oktober 1893.	Zinssätze für %	31.	Courseverhältnis
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1882	4 1/2	100	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1884	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1886	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1888	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1890	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1892	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1894	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1896	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1898	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1900	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1902	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1904	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1906	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1908	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1910	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1912	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1914	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1916	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1918	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1920	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1922	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1924	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1926	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1928	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1930	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1932	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1934	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1936	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1938	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1940	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1942	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1944	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1946	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1948	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1950	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1952	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1954	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1956	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1958	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1960	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1962	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1964	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1966	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1968	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1970	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1972	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1974	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1976	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1978	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1980	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1982	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1984	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1986	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1988	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1990	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1992	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1994	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1996	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 1998	4 1/2	97	—
Schuldsch. 4 1/2 % Staats-Anleihe von 2000	4 1/2	97	—

Coursenotierungen der Berliner Börse vom 27. Oktober 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.	ausländische Fonds.	Bank-Actien.	Städtische Actien.
Preuss. Staatssch. 4 1/2 %	100,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 4 %	97,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 3 1/2 %	94,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 3 %	91,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 2 1/2 %	88,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 2 %	85,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1 1/2 %	82,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1 %	79,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 3/4 %	76,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/2 %	73,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/4 %	70,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/8 %	67,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/16 %	64,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/32 %	61,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/64 %	58,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/128 %	55,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/256 %	52,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/512 %	49,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/1024 %	46,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/2048 %	43,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/4096 %	40,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/8192 %	37,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/16384 %	34,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/32768 %	31,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/65536 %	28,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/131072 %	25,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/262144 %	22,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/524288 %	19,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/1048576 %	16,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/2097152 %	13,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/4194304 %	10,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/8388608 %	7,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/16777216 %	4,00	100,00	100,00
Preuss. Staatssch. 1/33554432 %	1,00	100,00	100,00

Städtische Actien- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Städtische Actien- u. Stamm-Prioritäts-Actien.	Bank-Actien.	Städtische Actien.
Städt. Act. 4 1/2 %	100,00	100,00
Städt. Act. 4 %	97,00	100,00
Städt. Act. 3 1/2 %	94,00	100,00
Städt. Act. 3 %	91,00	100,00
Städt. Act. 2 1/2 %	88,00	100,00
Städt. Act. 2 %	85,00	100,00
Städt. Act. 1 1/2 %	82,00	100,00
Städt. Act. 1 %	79,00	100,00
Städt. Act. 3/4 %	76,00	100,00
Städt. Act. 1/2 %	73,00	100,00
Städt. Act. 1/4 %	70,00	100,00
Städt. Act. 1/8 %	67,00	100,00
Städt. Act. 1/16 %	64,00	100,00
Städt. Act. 1/32 %	61,00	100,00
Städt. Act. 1/64 %	58,00	100,00
Städt. Act. 1/128 %	55,00	100,00
Städt. Act. 1/256 %	52,00	100,00
Städt. Act. 1/512 %	49,00	100,00
Städt. Act. 1/1024 %	46,00	100,00
Städt. Act. 1/2048 %	43,00	100,00
Städt. Act. 1/4096 %	40,00	100,00
Städt. Act. 1/8192 %	37,00	100,00
Städt. Act. 1/16384 %	34,00	100,00
Städt. Act. 1/32768 %	31,00	100,00
Städt. Act. 1/65536 %	28,00	100,00
Städt. Act. 1/131072 %	25,00	100,00
Städt. Act. 1/262144 %	22,00	100,00
Städt. Act. 1/524288 %	19,00	100,00
Städt. Act. 1/1048576 %	16,00	100,00
Städt. Act. 1/2097152 %	13,00	100,00
Städt. Act. 1/4194304 %	10,00	100,00
Städt. Act. 1/8388608 %	7,00	100,00
Städt. Act. 1/16777216 %	4,00	100,00
Städt. Act. 1/33554432 %	1,00	100,00

Bank-Actien.

Bank-Actien.	Städtische Actien.
Bank Act. 4 1/2 %	100,00
Bank Act. 4 %	97,00
Bank Act. 3 1/2 %	94,00
Bank Act. 3 %	91,00
Bank Act. 2 1/2 %	88,00
Bank Act. 2 %	85,00
Bank Act. 1 1/2 %	82,00
Bank Act. 1 %	79,00
Bank Act. 3/4 %	76,00
Bank Act. 1/2 %	73,00
Bank Act. 1/4 %	70,00
Bank Act. 1/8 %	67,00
Bank Act. 1/16 %	64,00
Bank Act. 1/32 %	61,00
Bank Act. 1/64 %	58,00
Bank Act. 1/128 %	55,00
Bank Act. 1/256 %	52,00
Bank Act. 1/512 %	49,00
Bank Act. 1/1024 %	46,00
Bank Act. 1/2048 %	43,00
Bank Act. 1/4096 %	40,00
Bank Act. 1/8192 %	37,00
Bank Act. 1/16384 %	34,00
Bank Act. 1/32768 %	31,00
Bank Act. 1/65536 %	28,00
Bank Act. 1/131072 %	25,00
Bank Act. 1/262144 %	22,00
Bank Act. 1/524288 %	19,00
Bank Act. 1/1048576 %	16,00
Bank Act. 1/2097152 %	13,00
Bank Act. 1/4194304 %	10,00
Bank Act. 1/8388608 %	7,00
Bank Act. 1/16777216 %	4,00
Bank Act. 1/33554432 %	1,00

Zuckerbericht.

Wagende, vom 27. Oktober 1893. (Cig. Drahtsch.)
 Rohzucker, gelb, von 92%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 96%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 98%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 99%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 100%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 101%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 102%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 103%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 104%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 105%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 106%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 107%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 108%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 109%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 110%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 111%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 112%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 113%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 114%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 115%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 116%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 117%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 118%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 119%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 120%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 121%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 122%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 123%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 124%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 125%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 126%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 127%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 128%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 129%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 130%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 131%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 132%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 133%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 134%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 135%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 136%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 137%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 138%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 139%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 140%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 141%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 142%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 143%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 144%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 145%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 146%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 147%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 148%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 149%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 150%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 151%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 152%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 153%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 154%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 155%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 156%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 157%, alte Cante 1893/94, neue Cante 1894/95.
 Rohzucker, weiß, von 158%, alte Cante 189

Dangjährige praktische Erfahrung i. d. Thee-Branchen.
Allererste Auswahl bei neuer Ernte.
 Von 2 Pfd. an franco Ansendung.
 Große Pakete 30, 40, 60 Pfd.

Chinesische Theehandlung.

Feine Thees von Mk. 2 an pro Pfd. Neue Ernte.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstrasse 11.

Ausgeprobte fachgemäße Mischungen.
 In plombirten Packeten und Originalflüssen.
Garantie für Reinheit. (4067)

Echt Böhmisches Bier

von Anton Dreher-Michel empfohlen in höchster Qualität in Gebinden und Flaschen (4364)
E. Lehmer, Bülbergasse 2,
 an der Großen Ulrichstraße. — Fernsprecher No. 238.

Meine durch fortwährenden Eingang von Neuheiten sich stetig vergrößernde

50

kleinere Abtheilung, sowie die damit in Verbindung stehende

1

Maß-Abtheilung bilden die beste Gelegenheit zum wirtschaftlichen Einkauf feinerer Gewebe und Haushaltungs-Gegenstände.

3

Maß-Abtheilung enthält wahrer Wunder der Industrie, die sich als Hochzeitsgeschenke für dieien Preis oder zusammengekauft für 6, 9 resp. 12 A. vorzüglich eignen.

E. F. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

An meine verehrten Kunden!

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanille-Geuß von wunderbarem Geschmack, ferner feinsten geriebenen Napfkuchen, Berliner Napfkuchen (das feinste Gebäck, welches existirt),

Schlesischen Streuselkuchen,

Zafelgebäck Sr. Majestät des Kaisers, meine unübertroffenen Specialitäten, geriebenen Apfel- und Matzkuchen, nach Art der Dresdner Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.

Hochachtungsvoll
Telephon 531. Carl Koch, Herrenstraße 1.
 Der Verkauf findet des Sonntags bis 4 Uhr statt.

Andenken an (4639)
Halle
 empfiehlt in vielen neuen Mustern
Albin Kentze,
 24 Schmerstraße 24.

Californische Rothweine.
 Als hervorragende, absolut naturreine Tafel- und Tafelweine empfehlen wir:
 Pinotblau 1,20 A per Flasche
 Gros Maucira 1,50 A
 Burgunder 1,80 A
 Schulte & Birner,
 Halle, Rathhausgasse.
 F. Radloff, Köbenjün. (4650)

Landtagswähler in Wettin!

Am **Sonntag, den 28. Oktober,**
 Abends 8 Uhr,
 findet im Hotel „Preussischer Hof“ eine
Wählerversammlung
 statt, in welcher die bisherigen Abgeordneten
Herr Professor Dr. Friedberg und
Herr Oberbürgermeister a. D. von Voss
 anwesend sein werden. Alle diejenigen, welche für die Wiederwahl dieser beiden Herren eintreten wollen, sind freundlichst eingeladen.
Die Vorstände
der Nationalliberalen, der Allgemeinen
Ordnungs- und Konservativen Partei.
 Karl Koch's Nährzwieback besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Nahrungsaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Strophulose, Diäsen, Darmkatarrh, Malaria, Malaria, Knochenkrankheiten u. i. w. zu schützen.
 In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfd. in
Karl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstr. 1
und Helmbold & Co., Leipzigerstraße.



Ernst Feusch, Drogerie & rothen Kreuz
 Leipzigerstr.
 A. Reich, Schiller'sche, Merseburgerstr.
 A. Steinbach, Königl. Adler-Druck.
 A. W. Habicht's Drogerie, Klausstraße.
 C. Walter Nachf., Steinweg.
 H. W. Glaser, Gr. Klausstr.
 Ober. Kirchhof, am Botan. Garten.
 Haack & Voren, Gr. Steinstraße.
 Hofladen & Co., Gr. Steinstraße und
 Camdehnstraße.
 Schult & Witsch, Magdeburgerstraße.
 Franz Hinte, Kaiser-Druck, Wuchererstr.
 G. Schmidt, Gellertstr.
 G. Walter, Prop. Vöhrig, Gellertstr. 67.
 H. A. Paß, Gr. Ulrichstraße.
 J. H. Ströhner, Wuchererstraße.
 H. S. Weber, Schmitz, neb. Wallballa.
 C. W. Knödel, Leipzigerstraße.
 Georg Ilber, Schiller'sche Nachfolger,
 Steinstraße.
 H. Heine, Mansfelderstr. 7.
 H. Reichardt jun., Giebichenstein.
 Felix Zieth, Giebichenstein.
 Man achte beim Einkauf darauf, daß jedes Packet des echten Koch'schen Nährzwieback den Namenszug Karl Koch tragen muß.

Neumarkt-Fischhalle.

Geiststraße 33. Fernsprecher 683.
Bücklinge! Bücklinge! Große Riffe od. Saß 1,25.
Bratheringe! Bratheringe! Große Dose 3.—.
Grüne Heringe! Grüne Heringe! 3 Pfd. 25 Pfd.
Gelb-Heringe, Rollmöpse.
 Täglich frisch geschossene Hasen, Rehwild etc.

Von der Reise zurück. (4651)
Dr. Schomburg.
 Soudanstr. 189/er, 189/er, 2, 40, 3 und 5 Markt empf. (4272)
Georg Zeising, Klein Schm.

Einwahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen verlorne Arbeit.
Dr. Reclam's Selbstbewahrung
 30. Aufl. Mit 27 Anst. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an die Folgen jugendlicher Verirrungen denken will. Tausende haben dadurch ihre Wiederherstellung und ihre Gesundheit durch Vermeidung von Unheil, Krankheit, sowie durch gute Buchhandlung.

Frühes Gänsefleisch,
ff. Bratenfleisch,
Gänsepökelfleisch,
 Pfund 60 Pfd.
Thellfleisch, Dorsch,
 Pfund 20 Pfd.
Grüne Heringe,
 3 Pfund 25 Pfd. (4642)
Herm. Lincke,
 Alter Markt 31.

Schichtbraten, 3 Pfund 60 Pfd.
Schichtfleisch, 3 Pfund 25 Pfd.
Schichtfleisch und Nieren,
 1 Pfund 10 Pfd.
Reich's Wildhandlung,
 Bahnhofstr. 17. Telephon 630.

Mohrrüben
 (Carotten)
 zu Speise- und Futterzwecken
 hat in Wagonladungen abzugeben (4198)
Domaine Schladebach b. Kötzschau
 (Straße Leipzig-Cordoba).

Drei selbstgezeugene edle, sehr gänge, vierjährige Happtinnen (Reuten), zu einander passend, davon zwei ganz fertig eingezüchtet, eine fertig geritten, als Damenreid vorzüglich sich eignen, habe zu verkaufen. (4664)
Handl. Rittergut Beesen b. Zimmendorf

Igelbes Geldtäschchen
 mit Vogel und Anhalt am 26. Oktober gegen Mittag 12 Uhr in der Gr. Steinstraße verloren. Abzugeben (4649)
Straußstraße 1, I.

Wähler

von Cönnern und Umgegend!
 Am Sonntag, den 29. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, wird im Hotel „Zur preussischen Krone“ eine
Wählerversammlung
 abgehalten, in welcher die bisherigen Abgeordneten
Professor Dr. Friedberg und
Oberbürgermeister a. D. von Voss
 ihr Programm entwickeln werden. Alle diejenigen, welche die Wiederwahl dieser beiden Herren unterstützen, werden freundlichst eingeladen. (4627)
Die Vorstände
der Nationalliberalen, der Allgemeinen
Ordnungs- und der Konservativen Partei.

Junker & Ruh-Öfen
 die beliebtesten Dauerbrenner mit allen Fenstern und Wärme-Regulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat. In den verschiedensten Größen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
 Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
 Große Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbar, und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
 Ueber 50.000 Stück im Gebrauch.
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf für Halle und Umgegend: (4624)
Christian Glaser, Halle a/S.,
 Gr. Klausstr. No. 21 u. Kl. Klausstr. No. 9.

Pergamentpapier,
Butter- und Fuchsenpapier,
Kaffee-Filtrirpapier,
Frühstückspapier - Rollen
 vorräthig bei
J. Zoebisch
 Gr. Steinstr. 82. (4664)

Einem franz. Konversationszirkel können noch einige Teilnehmer beitreten. Gesf. Anmeldungen bei **E. Brüstlein,** gepr. Lehrer, Karlstraße 25, 11. (4653)

Zum 1. Januar oder 1. Februar t. Js., theilweise auch früher, sind 40—45.000 Mk. auf sichere Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen anzuleihen. Auskunft ertheilt Rechtsanwalt **Dr. Keil,** Gr. Steinstraße 8, (Nachm. 4—7). (4620)

Beilage
 Bitter
 Wi
 Pu
 fimm
 einte
 Telegr
 (Eig
 Pring
 des W
 Witwin
 Dentid
 Pring
 des W
 Am S
 Drei A
 auf B
 feines
 doch f
 Päter
 Dohlg
 abge
 sehr id
 über d
 Scher
 wurde
 der P
 zu fe
 Repat
 die M
 der m
 gegen
 Schwi
 flatt.
 Hebr
 Sollen
 und e
 richtig
 Cyros
 Prof.
 genien
 wurde
 Landt
 mont
 Wgeg
 198.
 Wifig
 die B
 Gamb
 vor
 keuer
 die
 garic
 einen
 Koru
 stuf
 Brem
 Wete
 die S
 fangs
 tritt
 folg
 trag
 wird
 eröff